

Region

Energieberatung: Doppelt so viele Anfragen

Gaspreis Der Energie Service Biel gibt die hohen Preise am Gasmarkt an die Kundschaft weiter. Betroffen ist jeder zweite Bieler Haushalt. Die Nachfrage nach erneuerbarer Energie steigt.

Viele Bielerinnen und Bieler dürfen derzeit hoffen, dass die warmen Tage nicht nur Vorboten des Frühlings sind. Denn bleiben die Temperaturen einigermaßen hoch, sinkt der Heizbedarf. Und das hat so grosse Auswirkungen aufs Portemonnaie wie schon lange nicht mehr. Gestern hat der Energie Service Biel (ESB) nämlich angekündigt, die Gaspreise per 1. Mai massiv zu erhöhen.

Der Preis für eine Kilowattstunde steigt um 5,5 Rappen. Auf's Jahr gerechnet bedeutet dies für das Heizen eines Einfamilienhauses Mehrkosten von rund 800 Franken. Betroffen sind hunderte Haushalte: Knapp die Hälfte des Wärmebedarfs in Biel wird mit Gas gedeckt. Mit Abstand zweitwichtigste Wärmequelle ist Öl – und auch hier sind die Kosten zuletzt richtiggehend in die Höhe geschneit.

Rekordhohe Preise

Die hohen Energiekosten sind eine Folge des Kriegs in der Ukraine, der die Preise an den internationalen Märkten in die Höhe getrieben hat. In Biel ist es deshalb zu einem Auf und Ab bei den Gaspreisen gekommen: Nach rekordhohen Preisen im Herbst 2021 konnten die Preise im Februar

2022 gesenkt werden – just bevor Russland in die Ukraine einmarschiert ist und die Preise wieder geklettert sind.

Grund ist die Abhängigkeit der Schweiz von Gas aus Russland: So stammte 47 Prozent des eingekauften Gases 2020 aus Russland. In Biel werden nur gerade rund drei Prozent des Bieler Gasbedarfs über die Biogasproduktion der ARA Region Biel AG lokal eingespeist. Der grosse Rest wird über die Transit-Pipeline von Norden her kommend ins Bieler Gasnetz geleitet. Ihr Gas kaufen die Bieler über den Gasverbund Mittelland, an dem der ESB selber beteiligt ist. Der Kauf erfolgt über etliche Zwischenhändler, mit den russischen Gasproduzenten und -verkäufern wie Gazprom hat der ESB keinen direkten Kontakt.

Dass der ESB seine Preise nicht bereits im April anpassen musste, hat mit der langfristigen Beschaffungsstrategie des stadteigenen Unternehmens zu tun. Der Grundbedarf an Gas wird jeweils weit im Voraus eingekauft, kurzfristig müssen nur die Spitzen gedeckt werden. Laut Martin Kamber, Leiter Marketing und Vertrieb beim ESB, ist es deshalb gelungen, die Preiserhöhung bis zum Ende der Heizperiode hinauszuzögern. Kamber hofft, dass die Kosten bis zur kalten Jahreszeit wieder sinken, Garantien gibt es dafür aber natürlich keine. Kamber sagt einzig: «Dass die Preise in den nächsten Monaten stabil bleiben, ist unwahrscheinlich.» Ob es wieder runter oder

noch weiter rauf geht, ist kaum abzuschätzen. Klar ist jedoch: Mit 15,9 Rappen pro Kilowattstunde zahlen die Bieler Kundinnen und Kunden ab Mai so viel für ihr Gas, wie seit mindestens 30 Jahren nicht mehr.

In Norwegen zertifiziert

Die hohen Energiekosten führen dazu, dass die Nachfrage nach alternativen Energieformen steigt. Martin Kamber sagt, dass die Anfragen für Lösungen mit Fernwärme seit Kriegsausbruch deutlich zugenommen hätten. Auch meldeten sich Kundinnen beim ESB, die gerne auf russisches Gas verzichten möchten. Faktisch ist das nicht möglich, da Biel wie die gesamte Schweiz an die grossen europäischen Gasspeicher im Ausland angeschlossen ist. Der ESB betont jedoch, dass er sein Gas mittels Zertifikaten in Norwegen (Erdgas) und Dänemark (Biogas) einkauft: Was in Biel verkauft wird, wird nachweislich zu gleichen Teilen im hohen Norden ins Netz eingespiesen.

Von einer markant höheren Nachfrage berichtet auch Kurt Marti von der Energieberatung Seeland. Die Anfragen für Beratung betreffend Ersatz von Gas- oder Ölheizung hätten sich in den letzten drei Wochen verdoppelt, sagt er. Die Energieberatung ist ein öffentliches Angebot, das durch den Kanton und die Gemeinden finanziert wird. Marti zeigt Möglichkeiten auf, verkauft aber nichts. Vor allem das Interesse an Beratungen vor Ort habe

stark zugenommen, sagt er, täglich erreichten ihn derzeit zwischen fünf und neun Anfragen.

Kurt Marti sagt, als Grund für das Umdenken werde der steigende Preis ebenso genannt wie die Herkunft der fossilen Brennstoffe. Der Energieberater glaubt, dass es in den kommenden Monaten beim Ersatz von Heizungen zu Engpässen kommen könnte – er wisse von Firmen, die für die Installation auf Monate hinaus ausgebucht seien. Die erhöhte Nachfrage, so hofft er, könnte einer ganzen Branche einen zusätzlichen Schub verleihen.

Juso kündigt Vorstoss an

Ebenfalls mehr Anfragen erhalten hat in den vergangenen Wochen die Solarplattform Seeland. «Die Leute wollen unabhängiger werden und einen Teil der Energie selber produzieren», sagt Geschäftsführer Christoph Giger. Die Nachfrage nach Beratungen im Bereich der Solarenergie steigt laut Giger aber bereits seit Sommer 2021, als erstmals die Diskussion um eine drohende Stromlücke aufgekommen sei.

Zu reden geben wird die Ankündigung des ESB auch in der heutigen Bieler Stadtratssitzung. So hat die Juso Bielingue gestern angekündigt, einen Vorstoss für einen Heizkostenzuschuss für einkommensschwache Haushalte einzureichen. Man sehe es in der Verantwortung der Stadt, diesen Menschen nun unter die Arme zu greifen, heisst es in der Mitteilung. *Lino Schaeren*